

Der Beste ist ein Bözer

Weingut Heuberger: Der Pinot Noir «Primus 2015» machte seinem Namen alle Ehre – «grosse Goldmedaille» an der internationalen Weinprämierung Mondial des Pinots



Schon jetzt ein Goldener Herbst: Der «Primus 2015» lässt Rolf «Heubi» Heuberger jubeln – genauso wie die Qualität jenes Pinot noir-Traubenguts, das er heuer mit gegen 110 Öchsle in den Keller verbracht hat.

(A. R.) – «Das ist natürlich eine wunderbare Bestätigung und bleibt sicher etwas Einmaliges in einer Kelterer-Karriere», freut sich Kellermeister Rolf Heuberger darüber, dass er sich an besagter Prämierung mit seinem «Primus 2015» – als einziger im Aargau – unter den besten sechs Blauburgundern platziert hat.

Tatsächlich sind die Dimensionen dieses internationalen Weinwettbewerbs doch ziemlich beeindruckend: 58 Juroren bewerteten insgesamt 1132 Weine aus 21 verschiedenen Ländern (siehe auch www.mondial-des-pinots.com).

Ebenfalls beachtliche Erfolge dürfen in unserer Region Büchli Weine, Effingen, sowie die Weinbaugenossenschaft Schinznach (WGS) feiern, die ihre edlen Pinots nun mit einer Silbermedaille versehen dürfen.

Der Primus entstammt bald 50-jährigen Reben Dem Ersten, dem Primus eben, wohnt nicht nur geschmackliche, sondern auch geschichtliche Tiefe inne: «Dieser Wein entstammt

den ersten Pinot noir-Rebstöcken, die mein Vater Fredy nach der Übernahme des Betriebes 1972 gesetzt hatte», erklärt Rolf Heuberger. Zwei Jahre wird dieser gehaltvolle und buchstäblich ausgezeichnete Tropfen im französischen Barrique ausgebaut, was ihm seine dezenten Röstaromen verleiht. «Dann kommt er nochmals zwei Jahre zum Ausreifen in den Stahltank. Das nimmt ihm seine allzu eckigen Kanten und ruppigen Noten und sorgt für seine kräftige, aber dennoch samtige Struktur», führt der Kellermeister aus.

2020: «Das gibt einen Super-Jahrgang»

Dies vor Ort in der Reblage Stockacher zu Bözen, wo letzte Woche auch der 2020er-Primus gelesen wurde. «Fast 110 Öchsle, und dies am 30. September, das ist echt verblüffend», staunt «Heubi». Man sei in den letzten Jahren ja bereits oft zeitig dran gewesen – aber so früh noch nie. Der Riesling-Silvaner beispielsweise sei bereits am 15. September im Keller gewesen, notabene mit bis 89 Öchsle, «also etwa mit 10 zu viel», wie er schmunzelt.

«Es hat wettermässig einfach alles optimal gepasst, das Traubengut ist kerngesund und von hoher Qualität: Das gibt einen Superjahrgang», meint der sonst mit Superlativen eher zurückhaltende Rolf Heuberger. Im guten Sinne überrascht sei er zudem von der Wirkung von Kaolin (mit diesem weissen natürlichen – physikalischen und nicht chemischen – Schutz beugt man der Kirschessefliege, der KEF, vor). «Einige wenige Reihen habe ich extra unbehandelt gelassen, da hatten wir bedeutend mehr KEF», zieht er eine positive Kaolin-Bilanz.

Ins Auge springen einem im Stockacker nicht zuletzt die raumgreifenden Steinhaufen, die zwischen einigen Rebzeilen angelegt sind. «Mit diesen ökologischen Nischen fördern wir seit Jahren die Biodiversität im Rebberg», erläutert Rolf Heuberger den ungewöhnlichen Anblick, «diese sogenannten Steinlinsen sind wir ständig am unterhalten und vergrössern.» Sagts und lädt mit «meinem Carraro-Goldschatz», seinem Lieblings-Rebraktor, weitere wertvolle Primus-Fracht auf.